

GNZ-Leser Frank Jermann schreibt seine Meinung zur Spendenaffäre in Brachtal. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Keine Aufklärung wegen Wahlkampf?

Das Gezackere über den Vorfall ist – mit Verlaub – zum Erbrechen. In einer demokratischen Gemeinde, deren Vertreter Respekt vor den Bürgern haben, sind Sorgfalt, Offenheit und Transparenz zu erwarten. Das Gegenteil wird hier praktiziert.

Es ist unstrittig, dass Stürz den Geldbetrag angenommen und nicht ordnungsgemäß behandelt hat. Dieser Umgang mit Gemeindegeld ist nicht akzeptabel. Das Einlagern eines nicht verbuchten Betrags in einem Tresor und die (geplante) Entnahme eines Teils lassen den Verdacht aufkommen, dass hier tatsächlich eine schwarze Kasse angelegt wurde. Der Betrag wurde „vergessen“, um sich bei Bedarf dann doch wieder zu erinnern? Wie glaubwürdig soll das sein?

Die Öffentlichkeit wurde monatelang nicht informiert. So geht mehr als nur Glaubwürdigkeit verloren. Dem politischen Gegner nun vorzuwerfen, er würde Wahlkampf betreiben, ist ein Affront gegenüber all den Bürgern, die zu Recht Aufklärung erwarten. Gerade jetzt, vor der Wahl. „Denen geht es darum, mit Dreck zu schmeißen“, so wird Stürz zitiert. Das mag so sein, Herr Stürz, die Bürger interessiert trotzdem, warum Sie das Geld nicht verbucht haben und benutzen wollten. Statt das zu klären, werfen Sie Dreck zurück. Hätten Sie den Vorgang nicht einfach rechtzeitig und nachvollziehbar erklären können? Im Sinne von Sorgfalt, Offenheit und Transparenz den Bürgern gegenüber? Sind das nicht Ihre Werte?

Ich träume von Politikern, die Anstand und Ehrlichkeit über Wahlkampf und Parteiendisziplin setzen.

**Frank Jermann
Birstein-Völzberg**